

einen Spaziergang, und abends wiegt der Vater den kleinen Liebling auf den Knien; das Herz geht ihm dabei auf, und er faßt neuen Mut und frische Lust, rastlos zu schaffen für seine Lieben.

Um die Segnungen des Sonntags allen zuzuwenden, die sich in schwerer Arbeit die Woche hindurch abgemüht haben, ist die Sonntagsruhe für das ganze Deutsche Reich gesetzlich geregelt worden. Dieses Gesetz trat am 1. Juli 1892 in Kraft und wird vom Arbeiter, Handwerker und Geschäftsmann als eine Wohltat empfunden.

16. Das Kirchlein auf dem Berge. Von Martin Greif.

Es winkt von lichter Höhe
Ein Kirchlein traut und still,
Das alle, die's ersehen,
Mit Trost begnaden will.

2. „Flieh her,“ so ruft es nieder,
„Bekümmert Menschenherz!
Ich schenke dir den Frieden
Und löse dir den Schmerz.

3. Versuch es, hier zu rasten,
Wenn dir der Mut entchwand!
In meinem Pilgerschatten
Schon mancher Ruhe fand.“

17. Das Herz zu Gott.

Von Klemens August Droste zu Vischering.

Stell himmelwärts, stell himmelwärts
Wie eine Sonnenuhr dein Herz!
Denn wo das Herz nach Gott gestellt,
Da geht es mit dem Schlag, da hält
Es jede Prob' in dieser Zeit
Und tröstet sich der Ewigkeit.

2. Es geht nicht vor, es geht nicht nach,
Es schlägt nicht stark, es schlägt nicht schwach,
Es bleibt sich gleich, geht wohlgemut
Bis zu dem letzten Stündlein gut.
Und steht's dann still in seinem Lauf,
Zieht's unser lieber Herrgott auf.